

Schwefelquelle im Guppenholz

Der Pfad zur eigentlichen Quelle führt vom Wanderweg nach links hinauf dem Waldrand entlang und nach etwa 100 Metern wieder nach links in den Wald und endet am Beginn des zur Rossweid gehörenden kleinen Bachtals, wo überall Wasser aus dem Boden sickert oder in Rinnsalen talwärts fliesst. Die Schwefelquelle tritt mitten in diesem feuchten Gebiet aus dem Boden und ist nur an ihrem Geruch und Geschmack zu erkennen. Weil das leicht schwefelhaltige Wasser kaum riecht, ist eine gute Nase gefragt. Zurzeit steht über der Quelle, deren Wasser durch einen kurzen Deuchel (hölzerne Holzleitung) herausfliesst, ein Steintürmchen.

Schwefelwasser war lange ein verbreitetes Naturheilmittel und wird wegen seinem positiven Einfluss auf das Immunsystem wieder zunehmend geschätzt. Nach dem gleichen Prinzip, wie es auch in der Homöopathie angewendet wird, schrieb man früher dem faulig reichenden Schwefelwasser die Kraft zu, das Faule aus dem Körper und Geist zu spülen. Die zahlreichen Schwefelquellen wurden vor der Verbreitung der modernen Medizin zur Therapie gegen verschiedene Leiden sowie zur Vorbeugung von Krankheiten besucht. Bei Schwefelbrunnen trifft man oft kerngesunde Menschen an, die angeben, das Wasser zu trinken, um gar nicht erst krank zu werden.

Zur Blütezeit der Heilbäder am Thunersee stand hier das Lammweid- oder Guppenholzbad. Mit der rasanten Entwicklung der Schulmedizin verloren die Schwefelquellen ihre Bedeutung, und die meisten der alten Heilbäder verschwanden.

In den letzten Jahren allerdings hat das Interesse an der alten Heilquelle wieder zugenommen, weshalb ein Teil ihres Wassers nun gefasst und in einen kleinen Brunnen geleitet wird. Er liegt bei der Kreuzung unseres Wanderwegs mit dem Bergpfad (ca. 200 m nach dem Stall in der Strassenbiegung, (Abzweigung Leissigbärgli) rechts unterhalb des Wegrands.

Das Wasser ist an beiden Orten chemisch dasselbe, aber es lohnt sich doch, zum eigentlichen Quellgebiet hochzusteigen. Die energetische Qualität des Quellwassers ist am Ort des Austrittes am höchsten, und ausserdem ist die bewaldete, wässrige Hangmulde ein sehr kraftvoller Ort, wo die weibliche Schwingung des Nordhangs durch die ebenso weibliche des Quellgebietes intensiviert wird. Quellen sind unabhängig ihrer Grösse ausgesprochen kraftvolle Orte, die in den Mythologien der Menschheit mit dem Ursprung der Lebenskraft gleichgesetzt werden und von Quellgöttinnen, Nymphen oder Quellfrauen bewohnt werden.

Im Altertum waren sie Zentren des religiösen und gesellschaftlichen Lebens und galten als Pforten zur Anderswelt. Leider sind heute beinahe alle natürlichen Quellen versiegt oder gefasst und damit vergessen. Umso kostbarer ist die Quellmulde im Guppenholz, wo sich die mystische Ausstrahlung, wie sie für Quellen typisch ist, noch immer erleben lässt.

(Aus dem Buch: Kraftort Thunersee von Pier Hänni)

[Die direkte Spur zu uns...](#)